Zeitschrift: Jahresbericht der Schweizerischen Permanenten Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische permanente Schulausstellung

Band: 14 (1888)

Rubrik: Zehnter Verwaltungsbericht der Kommission des Pestalozzistübchens 1888

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zehnter Verwaltungsbericht

der

Kommission des Pestalozzistübchens

1888.

Die Kommission hielt im Berichtsjahr zwei Sitzungen. Die laufenden Geschäfte besorgten wie im Vorjahre Hr. A. Reichen, stud. theol., und der Sekretär der Schulausstellung, Herr C. Schläfli.

Die Umgestaltung unseres Vorzimmers zu einem Ausstellungsraum für die Abteilung „gewerbliches Fortbildungsschulwesen" veranlasste uns, im Pestalozzistübchen selbst unter den Vitrinen Kasten anbringen zu lassen, um unsere Manuskripte in denselben zu verwahren.

Im Sommer machte uns die Stadtbibliothek Zürich unter Wahrung ihres Eigentumsrechtes das Anerbieten, die Pestalozzi- und Niederer-Manuskripte, die ihr aus dem Niederer'schen Nachlass zugegangen waren, uns zur Aufbewahrung, Ordnung und Katalogisirung zu übergeben. Begreiflicherweise willigten wir sehr gerne ein, und so sind nun im Pestalozzistübchen die Manuskriptsammlungen Schmids und Niederers, des Erben und des zum Biographen Pestalozzis bestimmten Mitarbeiters, vereinigt.

Unser Aktuar hat im Frühjahr die Katalogisirung der uns eigenen, grösstenteils aus Schmids Nachlass herrührenden und uns von Hrn. Oberst Pestalozzi geschenkten Manuskripte vollendet. Leider erlaubte die Zeit uns nicht, bis jetzt in grösserem Maasstabe schon an die Katalogisirung der Niederer'schen Sammlung zu gehen. Die „Pestalozziblätter" dieses Jahres legen davon aber Zeugnis ab, dass wir uns in denselben bereits einigermassen umgesehen. Ist dies Material einmal geordnet, — eine Arbeit, die bei der Schwierigkeit, die Pestalozzi'schen Manuskripte zu sichten, freilich

Jahre in Anspruch nehmen wird, — so dürfte sich erst recht zeigen, was für ein geradezu unerschöpflicher Stoff uns zur Bearbeitung zur Verfügung steht. Und dass darunter für die Pestalozzikunde Schriftstücke ersten Ranges sich finden, haben die Leser der Pestalozziblätter vorläufig sich bereits überzeugen können.

Zu dem lebhaftesten Danke haben uns auch in diesem Jahr die HH. Waisenvater Morf in Winterthur, Seminardirektor J. Keller in Wettingen und Oberst Pestalozzi in Zürich durch Uebermittlung von Schriften und Bildern verpflichtet; von Hrn. O. Bertschinger-Hünerwadel in Lenzburg ist uns ausserdem das Original des von Oberst Hünerwadel 1826 gezeichneten Pestalozzibildes zum Geschenk gemacht worden.

Der Besuch der Schulausstellung und des Pestalozzistübchens war ein sehr reger; von den ca. 2700—2800 Personen, die während des Jahres sich in der Schulausstellung einfanden, werden wenige sein, die nicht auch das Pestalossistübchen besichtigten: sicher sind ihrer viele, die hauptsächlich zu diesem Zwecke herkamen, und häufig wird sein Name geradezu als Gesammtbezeichnung des ganzen Instituts gehört.

Die Hauptarbeiten des Jahres sind oben bereits genannt worden: die Fertigstellung des Manuskriptenkataloges und die Redaktion des 9. Jahrganges der „Pestalozziblätter", der zwar dem äusseren Umfange nach noch nicht völlig auf die Höhe früherer Jahrgänge gebracht worden ist, inhaltlich dagegen das im letzten Jahresberichte gegebene Versprechen eingelöst haben sollte. Wir gedenken hier mit besonderer Freude der Unterstützung, welche der Redaktion durch die Mitarbeit des Hrn. alt-Staatsarchivar Dr. J. Strickler in Bern zu teil geworden ist.

Unsere Jahresrechnung zeigt, dass die Ausgaben sich auf wenige Posten verteilen. Befremden mag es, das die Anschaffungen sich auf ein einziges Buch reduziren, und so könnte wohl auch dies Jahr wieder die Frage sich erheben, ob hierin nicht zu wenig geschehen sei. Für's erste ist dabei ins Auge zu fassen, dass die Schulausstellung mannigfach verwandte Gebiete kultivirt, wie das Pestalozzistübchen, so namentlich in ihrer Bibliothek, die durch Ankauf und Geschenke eine sehr schöne Sammlung zum Teil seltener Werke aus der pädagogischen Entwicklung im Zeitalter Pestalozzis besitzt: da wollen und dürfen wir nicht mit zweifachem Faden nähen. Für eine planmässige und systematische Ergänzung unseres Bestandes ist aber ferner die Notwenigkeit einleuchtend,

sich auf Wertvolles zu beschränken und mit ruhiger Auswahl vorzugehen. Offerten und antiquarische Kataloge haben uns im laufenden Jahre keine Gelegenheit gegeben, uns über grössere Ausgaben schlüssig zu machen und wir glauben im Interesse des Pestalozzistübchens zu handeln, wenn wir zwar nichts Wertvolles vorbeilassen, aber uns vor unnötigen Ausgaben hüten. Gegenüber den wenigen Hilfsquellen, auf welche wir angewiesen sind, steht die Tatsache, dass unversehens einmal der Besitz eines kleinen Kapitals, um einen grösseren Ankauf zu bewerkstelligen oder um Hilfskräfte für die Arbeit anstellen zu können, für uns von grossem Werte sein wird; an diese Zeit denken wir, und wie gerne geben wir uns der Hoffnung hin, dass es uns schliesslich doch möglich werde, wenn gute Leute uns helfen, die Ziele, die wir uns von Anfang gesteckt und von denen wir auch im letzten Jahresberichte geredet, in Angriff, und die Arbeit alsdann mit gesicherten Hülfsmitteln in grösserm Massstabe an die Hand zu nehmen! Einen, wenn auch kleinen Schritt hat uns das Jahr 1888 wiederum vorwärts gebracht. So findet sich in den Einnahmen ein Legat, das uns „aus einem Trauerhause“ zukam. Nicht minder sind wir der Stadtschulpflege für die Subvention von Fr. 100 dankbar, die sie — zum erstenmale — für das Jahr 1888 unserm Institute zugesprochen hat. Diesen beiden Gaben haben wir es denn auch zuzuschreiben, dass wir trotz der bedeutenden Kosten für Mobiliar in unsern Finanzen nicht einen Rückschlag zu verzeichnen haben.

Wir empfehlen das „Pestalozzistübchen“ auch für das neue Jahr dem Wohlwollen der Behörden und des Publikums.

Jahresrechnung des Pestalozzistübchens 1888.

Einnahmen.

Aktivsaldo vom Vorjahr		Fr. 689. 89
Geschenke an Geld:		
„aus einem Trauerhause“ . .	Fr. 200. —	
von der Stadtschulpflege . .	„ 100. —	
von J. K. in W. - . .	„ 5. —	
aus d. Büchse d. Pestalozzistübchens	„ 17. 34	„ 322. 34
	Uebertrag	Fr. 1012. 23

	Uebertrag	Fr. 1012. 23
Verkauf:		
Erlös an Pestalozziblättern .	„ 5. —	
„ „ Pestalozzibildern . .	„ 23. 50	
„ „ Facsimile der Grabschrift	„ 2. —	
„ „ Führer durch das Pestalozzistübchen . .	„ 1. 10	
„ „ Broschüre „Pestalozzistübchen“ . . .	„ 6. —	„ 37. 60
Zinsen laut Sparheft der Kantonalbank . . .		„ 23 .40
		Fr. 1073. 23

Ausgaben.

Für Erstellung von 2 Kasten . .	Fr. 268. —	
„ Ankauf der Biographie Schnyder von Wartensee . . .	„ 7. 75	
„ Erstellung eines Cliché von Frau Pestalozzi	„ 40. —	
„ Mobiliarassekuranz . . .	„ 5. —	
„ Porti	„ 5. —	
„ Inserate	„ —. 65	
	Fr. 326. 40	Fr. 326. 40

Abrechnung.

Summa der Einnahmen	Fr. 1073. 23
Summa der Ausgaben	„ 326. 40
Aktivsaldo auf 1. Januar 1889	Fr. 746. 83

Zürich, 5. Januar 1889.

Für die Kommission des Pestalozzistübchens:

Der Präsident: **O. Hunziker.**

Der Aktuar: **G. Gattiker.**